



Redaktion GENDER • c/o Netzwerk Frauenforschung NRW • Technische Universität Dortmund • 44221 Dortmund

Verlag
Verlag **Barbara Budrich**
Stauffenbergstr. 7
D-51379 Leverkusen-Opladen
Tel. +49.(0)2171.344.594
Fax +49.(0)2171.344.693
info@budrich-verlag.de
www.budrich-verlag.de

Redaktion
Ruth Becker, Heike Kahlert, Beate Kortendiek,
Sigrid Metz-Göckel, Sabine Schäfer

Redaktionsanschrift
GENDER
c/o Netzwerk Frauenforschung NRW
Universität Dortmund, D-44221 Dortmund
Tel. +49.(0)231.755.5142
Fax +49.(0)231.755.2447
redaktion@gender-zeitschrift.de
www.gender-zeitschrift.de

Dr. Heike Kahlert, Dr. Sabine Schäfer

27.10.2009

Call for Articles

Themenschwerpunkt „Postsozialismus, Transformation und Geschlecht“

(Heft 03/2010)

Am 09. November 2009 jährt sich zum 20. Mal der Fall der Berliner Mauer, der den historischen Startpunkt für die politische und soziale Transformation der ehemaligen sozialistischen Gesellschaften im Osten Europas und die 1990 erfolgte deutsch-deutsche Wiedervereinigung darstellt. Wurde in den (frühen) 1990er Jahren noch intensiv über die Vereinigung zweier Patriarchate und über den „vermeintlichen“ Gleichstellungsvorsprung der osteuropäischen Staaten gegenüber den westeuropäischen Nachbarn diskutiert, so scheint es auch aus Sicht der Frauen- und Geschlechterforschung sowie der Gender Studies still geworden zu sein um den Stand und die Folgen der Transformation und ihrer geschlechtlichen Prägung. Bisher kaum aus Gender-Perspektiven begriffen sind die historische Bedeutung der Systemkonkurrenz sowie die postsozialistische Konstellation in Ost und West. Gleichzeitig stellt sich die Frage, welche Auswirkungen die neuen politischen Verhältnisse – in Deutschland das derzeitige Erstarken der Linken jenseits der Sozialdemokratie, in einigen osteuropäischen Transformationsstaaten wie bspw. Polen und Ungarn das Erstarken der Rechten – auf die Gleichstellungspolitik und die Geschlechterverhältnisse haben können.

GENDER. *Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft* widmet sich in einem Themenschwerpunkt zu „Postsozialismus, Transformation und Geschlecht“ (Heft 3/2010) diesen Zusammenhängen und sucht dafür unveröffentlichte Originalbeiträge aus den Sozial-, Kultur- und Geisteswissenschaften.

Mögliche Fragestellungen der Beiträge können sein:

- Wie hat der Mauerfall die Geschlechterverhältnisse in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und die Lebensrealitäten in Ost und West beeinflusst?
- Wie ist der „vermeintliche“ Gleichstellungsvorsprung der Frauen im Osten 20 Jahre nach dem Mauerfall zu bewerten, und was ist davon geblieben?
- Wie ist der Umbau der postsozialistischen Transformationsgesellschaften im Osten, aber auch im Westen aus geschlechterpolitischer Sicht zu beurteilen?
- Welche Bedeutung kommt der Gleichstellungspolitik im politischen und gesellschaftlichen Umbau der postsozialistischen Transformationsstaaten Europas zu?
- Inwiefern haben wieder erstarkende linke und rechte politische Kräfte Einfluss auf die Transformation von Geschlechterverhältnissen? Was bedeutet das z.B. für einen (neu-

en?) linken Feminismus? Was für eine De- bzw. Re-Traditionalisierung von Geschlechterkonstruktionen?

- Besteht eine Wechselwirkung zwischen den niedrigen Geburtenraten in allen osteuropäischen Transformationsstaaten und den sich etablierenden postsozialistischen Geschlechterarrangements? Wie kann diese Wechselwirkung begriffen werden?
- Inwiefern sind die im Postsozialismus erfolgende Globalisierung der Arbeit und damit verbundene Migrationsprozesse geschlechtlich codiert (z.B. Hausarbeitsmigration, Abwanderung junger Frauen von Ost nach West)?
- Setzt sich im politisch geforderten und geförderten Zwei-Verdiener-Modell ein sozialistisches Geschlechterarrangement unter postsozialistischen bzw. kapitalistischen Vorzeichen fort? Wie ist dieses im Vergleich zu bewerten?
- Wie können die entstehenden postsozialistischen Männlichkeitskonzepte charakterisiert werden?
- Welche geschlechtertheoretischen Konzepte stehen zur Beschreibung der postsozialistischen Konstellation zur Verfügung?
- Welche Bedeutung kommt der Ost-West-Differenz in aktuellen geschlechtertheoretischen Zeitdiagnosen (noch) zu? Wie lässt sich diese Bedeutung im Kontext der um sich greifenden Debatten über Intersektionalität begreifen? Und wie kann sie method(olog)isch eingeholt werden?

Bitte schicken Sie Ihr ein- bis zweiseitiges Abstract zum geplanten Beitrag bis zum 30.11.2009 per E-Mail an Dr. Heike Kahlert (E-Mail: heike.kahlert@uni-rostock.de) und Dr. Sabine Schäfer (E-Mail: sabine.schaefer@uni-bielefeld.de). Die Einladung zur Beitragseinreichung erfolgt vor Weihnachten. Spätester Abgabetermin des fertigen Beitrags im Umfang von max. 50.000 Zeichen (inkl. Fußnoten und Leerzeichen) ist der 28. Februar 2010. Abstracts und Beiträge aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland können gern auch auf Englisch eingereicht werden.

Über Gender. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft

GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft ist eine 2009 neu gegründete Zeitschrift, die der Frauen- und Geschlechterforschung sowie den Gender Studies ein übergreifendes Forum für wissenschaftliche Debatten, aber auch für die Kommunikation zwischen Wissenschaft und Praxis bietet.

Das Spektrum der Zeitschrift umfasst gesellschaftliche und kulturelle Themen – sozialpolitische Fragen zu Gleichheit und Gerechtigkeit haben ebenso Platz wie Fragen nach den Inszenierungen und kulturellen Deutungen von Geschlecht. Intendiert ist ein breites Spektrum von Themen und wissenschaftlichen Disziplinen, in denen Frauen-, Männer- und Geschlechterfragen reflektiert werden. Dem multidisziplinären Charakter der Zeitschrift entsprechend sind soziologische, erziehungswissenschaftliche, politikwissenschaftliche, kulturwissenschaftliche und historische Analysen willkommen, die dem interdisziplinären Charakter der Geschlechterforschung entsprechen. Dabei geht es überdies um die Analyse lokaler, regionaler und globaler Einflüsse auf Geschlechterbeziehungen und -verhältnisse.

GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft erscheint dreimal jährlich jeweils mit einem thematischen Schwerpunkt und einem Jahresumfang von rd. 480 Seiten. Neben den im Doppel-Blind-Verfahren (Peer Review) begutachteten Beiträgen innerhalb des Schwerpunktthemas und des offenen Teils erscheinen regelmäßig Beiträge in der Rubrik „Aus Forschung, Politik und Praxis“ sowie Tagungsberichte und Rezensionen. Eingeleitet ist der Prozess, in den internationalen Zitationsindex aufgenommen zu werden.

Noch Fragen?

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Herausgeberinnen des Schwerpunkthefts „Postsozialismus, Transformation und Geschlecht“: Dr. Heike Kahlert (E-Mail: heike.kahlert@uni-rostock.de) und Dr. Sabine Schäfer (E-Mail: sabine.schaefer@uni-bielefeld.de). Die AutorInnenhinweise zur Erstellung von Manuskripten finden Sie unter: www.gender-zeitschrift.de

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!